



DF-15 versus F-35

Zur chinesisch-amerikanischen Konkurrenz in Saudi-Arabien

Axel Röhling

Oktober 2025

Zusammenfassung

Beim Bestreben Saudi-Arabiens, ein eigenes ziviles Nuklearprogramm aufzubauen, haben die USA dem Land einige Konzessionen gemacht, die bereits zu Kritik führten. Dabei zeigt sich am Beispiel des reichen Golfstaates, wie sehr Washington seine Politik an der Konkurrenz zu China ausrichtet und dabei eher reagiert als initiiert. Für die Staaten der Region bieten sich Vorteile.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Verschiedene, das Außenverhältnis Saudi-Arabien betreffende Entwicklungen im vergangenen Vierteljahr sind es wert, etwas genauer betrachtet zu werden. Dabei sind unterschiedliche Themen betroffen, darunter Rüstungsimporte sowie der Aufbau eines zivilen Nuklearprogramms. Eine Gemeinsamkeit lässt sich jedoch rasch erkennen. Das Pendel schwingt zwischen Peking oder Washington.

Mitte September wurden Reste einer chinesischen Dongfeng 15 (DF-15) im Jemen in der Nähe von Ma'rib entdeckt. Sie wurde vermutlich bei Angriffen auf die jemenitischen Houthis eingesetzt. Die Region um Ma'rib ist Frontgebiet in der Auseinandersetzung zwischen Houthis und der von Riad gestützten jemenitischen Regierung.

Interessanter als die vermeintliche Überraschung über chinesische Raketen in saudischen Munitionslagern ist eher die Geschichte der Waffenlieferungen, die bereits in die 1980er Jahre zurückreichen, eine Zeit, in der Riad noch bilaterale Beziehungen zu Taiwan unterhielt! Die DF-15 stammt technologisch aus dieser Zeit. Der Grund, weshalb Saudi-Arabien damals in Peking einkaufte, war eine Zurückhaltung im Westen, dem Golfstaat entsprechende Offensivwaffen zu überlassen. China bot sich als Alternative an.

Heute dürfte eher von Interesse sein, ob die DF-15 ihre Einsatztauglichkeit unter Beweis stellte. Bereits im vergangenen Jahr erfüllte ein chinesisches Anti-Drohnsystem unter saudischen Wüstenbedingungen nicht die Erwartungen. Wie kürzlich eine Übung in Ägypten, in der chinesische J-16 Kampfflugzeuge gegen Rafale¹ aus französischer Produktion antraten, zeigte, versuchen Pekings Rüstungskonzerne sehr aggressiv ihre Systeme als Alternativen zu platzieren. Zweifel an der Qualität wären hier hinderlich.

Der Aufbau eines zivilen Nuklearprogramms in Saudi-Arabien ist bereits ebenfalls seit Jahren ein Thema. Im Prinzip hat Riad sowohl mit Peking als auch mit Washington Vereinbarungen dazu getroffen. Mit China gehen die verschiedenen Abkommen bis in das Jahr 2012 zurück und betreffen unter anderem auch die Exploration von Uran in Saudi-Arabien (gemeinsam mit der China National Nuclear Corporation). Die Versuche Washingtons, diesen zunehmenden Einfluss der Volksrepublik zurückzudrängen, führte in den vergangenen Jahren zu verschiedenen Initiativen.

Auch die Regierung Biden verfolgte einen – falls man amerikanischen Medienberichten trauen kann – ‚umfassenden‘ Ansatz gegenüber Saudi-Arabien, der die Zurückdrängung Pekings mit der Verbesserung der saudisch-israelischen Beziehungen verband. Zu den existierenden US-amerikanischen Plänen kommt als neueste Entwicklung das Angebot zur Lieferung von Atommeilern hinzu, das zugleich an die Normalisierung der Beziehungen zu Tel Aviv gekoppelt sein soll². Zugleich sieht es weitreichende Zugeständnisse Washingtons vor, die noch gesetzlich verankert werden müssen.

Das saudische Nuklearprogramm spielt sich vor der Kulisse einer chinesisch-US-amerikanischen Konkurrenz ab; für Riad, das insbesondere an Technologietransfer für seinen Wirtschaftsombau interessiert ist, durchaus eine vorteilhafte Position. Während aus Peking keine Bedingungen bekannt sind, will Washington zugleich Israels Position in der arabischen Welt stärken. Saudi-Arabien hat seinerseits die unrealistische Umsetzung der Zwei-

¹ Seit im pakistanisch-indischen Grenzkonflikt chinesische Kampfflugzeuge aus pakistanischer Produktion eine Überlegenheit über französische Rafale der indischen Armee zeigten, ist dies zum chinesischen Vermarktungsargument geworden.

² Die Bedingung der Anerkennung Israels soll nicht Vertragsgegenstand, sondern eine zusätzliche Bedingung der Trump-Administration sein.



Staaten-Lösung für Palästina zur Bedingung gemacht. Die Strategie des Weißen Hauses, zwei komplexe Vorgänge zu verbinden, ist schwer nachzuvollziehen. Im Vergleich zum Vorgehen Chinas verringern sie die Realisierungschancen der Projekte und bieten Peking eine vorteilhafte Ausgangslage. Und selbst für den Fall, dass der führende Partner beim saudischen Nuklearprogramm die USA würden, ist bereits der aktuelle Prozess Hinweis genug, wie sehr Peking die Spielregeln beeinflusst.

Auch eine andere Entwicklung mag hierzulande von Interesse sein. Im September hat die saudische E-Auto-Firma CEER ihre ersten Modelle vorgestellt. Riad versucht seit Jahren eine entsprechende Produktion aufzubauen, wobei es einige Rückschläge hinnehmen musste. An diesem Joint Venture, das der saudische Staatsfond PIF finanziert, ist das taiwanesisches IT-Unternehmen Foxconn und unter anderem auch BMW beteiligt³. Während in den vergangenen Jahren Pläne mit chinesischen Nischenanbietern im E-Auto-Bereich lautlos zu den Akten gelegt wurden, ist bei CEER mit Foxconn ein Unternehmen beteiligt, das ebenfalls große Produktionsstätten in der Volksrepublik unterhält. Es ist ein Beispiel für wirtschaftliche Kooperationen, die zeigen, dass die geopolitischen Überlegungen zu ‚decoupling‘ an der Realität vorbeigehen.

Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder und erschien erstmalig am 03.10.2026 bei asia arab monitoring ([DF-15 versus F-35](#)).

Über den Autor dieses Beitrags

Axel Röhling, Regierungsdirektor a.D., studierte und arbeitete insgesamt fast zwanzig Jahre in Ländern Asiens und des Mittleren Ostens und bereist die Regionen seit 1982 häufig und regelmäßig. Im Jahr 2022 gründete er die unabhängige Beratungsfirma asia-arab-monitoring.

Axel Röhling ist erreichbar unter: info@asia-arab-monitoring.com

³ Mustafa, Ibraheemabu und Carey, Nick: „Saudi’s Ceer unveils first EVs in bid to build regional auto powerhouse“, in: Reuters, 21.09.2026, [Saudi's Ceer unveils first EVs in bid to build regional auto powerhouse | Reuters](#) [abgerufen am 12.10.2026].